

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877**

8 (11.1.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1016529](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1016529)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.

Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Post-ausschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Roon- und Kaiserstraße.  
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copius-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

N<sup>o</sup> 8.

Donnerstag, den 11. Januar.

1877.

Berlin, 9. Jan. Allem Anscheine nach wird der bestehende Wechselstempeltarif demnächst einer Revision unterworfen und zunächst mit dem neuen Reichsmünzsystem in bessern Einklang gebracht werden da dem jetzigen Tarif die Thalerwährung zu Grunde liegt.

Danzig, 8. Jan. Das Unglück in den Rogatniederungen wird täglich größer und das Schlimmste steht uns vielleicht durch den gegenwärtigen Eisgang noch unmittelbar bevor.

Wien, 8. Jan. Das sofortige Scheitern der Konferenz wird hier noch bezweifelt. Die Pforte erwägt die Abberufung ihrer Vertreter in Europa, falls die Botschafter Konstantinopel verlassen würden. Midhat Pascha hat die Beschleunigung der Wahlen für das türkische Parlament angeordnet. Aus Jassy verläutet, nach Auflösung der Konferenz werde der Vormarsch der russischen Armee erfolgen. In Kischeneff sind gestern 4 Dragoner-Regimenter und 3 ukränische Scharfschützen-Bataillone eingetroffen; es ist Befehl zur Konzentration der russischen Flotte im Golf von Otschakoff erteilt worden. In Triest hat eine feindliche Demonstration gegen die nach Konstantinopel reisende ungarische Studenten-Deputation stattgefunden.

— Die „Pol. Corr.“ meldet aus Kischeneff: Die Südbarmee wird demnächst um 110,000 Mann verstärkt. Es verläutet positiv, daß Circulare des Generalstabschefs den Truppencommandanten Anzeige machen von der demnächst bestehenden Einrückung in ein befreundetes Land unter Einschärzung rücksichtsvollsten Verhaltens der Truppen in demselben.

— Der „Pol. Corr.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Die Pforte verweigert beharrlich sogar die Einsetzung einer internationalen Commission und die Festsetzung eines Modus zur Ernennung der Gouverneure von Bosnien, der Herzegowina und Bulgarien, obwohl die Conferenzenbevollmächtigten die Forderung, daß die türkischen Truppen in die festen Plätze und die Hauptorte der genannten Provinzen zurückgezogen würden, aufgegeben haben. General Ignatieff hat sich dahin ausgesprochen, daß es

unmöglich sei, neue Zugeständnisse zu machen. — Der Marquis von Salisbury hat den Lloyd-Dampfer „Aquila“ gemiethet.

Brüssel, 9. Jan. Aus Paris und London wird gemeldet, daß die Erhaltung des Friedens wahrscheinlich sei. Die Türkei willige in die Organisation von Freiwilligen für Bulgarien und die Abtretung von Klein-Zwornik an Serbien. Der Schluß der Konferenzen siehe nahe bevor.

### Marine.

Ueber die diesjährige Indienststellung von Kriegsschiffen der kaiserlichen Kriegsmarine ist folgendes angeordnet worden: Es wird ein Uebungsgeschwader gebildet, bestehend aus den Panzerfregatten „Kaiser“, „Deutschland“, „Preußen“ und dem Aviso „Falk“. Dasselbe soll am 7. Mai 1877 zusammentreten. Zu Uebungszwecken werden zum 11. April d. J. ausgerüstet: Die Segelfregatte „Niobe“ als Cadettenschulschiff, die Glattdecks-corvette „Medusa“, die Segelbriggs „Rover“ und „Musquito“, alle drei zur Ausbildung von Schiffsjungen. Als Schulschiffe für das Maschinenpersonal treten am 15. März die gedeckte Corvette „Arcona“, und der Aviso „Preussischer Adler“ in Dienst. Zu Vermessungen sind die Kanonenböte erster Classe „Drache“ und „Delphin“ vom 4. April ab bestimmt. Auf die auswärtigen Stationen begeben sich am 1. October: Die gedeckte Corvette „Leipzig“ mit den Seecadetten des zweiten Jahrganges und die Glattdecks-corvette „Freya“ nach Ostasien, die Glattdecks-corvette „Ariadne“ nach der Südsee, das Kanonenboot „Albatros“ ebenfalls nach Ostasien und die gedeckte Corvette „Gertha“ für den Fall, daß die „Gazelle“ nicht von der Mittelmeerstation zurückgezogen werden kann, nach Westindien. Die Corvette „Gazelle“ ging am 7. Vormittags von Kiel in See.

Briefsendungen zc. für die Panzerfregatte „Kronprinz“ sind vom 11. d. M. ab bis auf Weiteres nach Plymouth zu adressiren. Die „Kieler Btg.“ schreibt: Es sind in den letzten Tagen beunruhigende Gerüchte über das deutsche Kriegsschiff „Bineta“

Der Domherr bemerkte die Dual Wolframs und mischte sich in die Unterhaltung der beiden jungen Leute, sprach dann einige Worte leise mit Demeter, worauf dieser sich an seine Tochter mit der Bitte, doch ein Lied in Begleitung der Harfe zu singen, da sie schon lange nichts mehr gehört, wandte. Maria holte ihre Harfe herbei, stimmte sie und fragte dann den Vater, was er zu hören wünsche.

„Kind,“ sprach der Alte und kniff ihr zärtlich in die purpurglühende Wange, „Kind, singe mein Lieblingslied vom wilden Grafen.“

Da glitten die Lilienfinger Maria's über die Saiten der Harfe und entlockten dieser wunderbar herrliche Töne, welche die Jungfrau nach einem kurzen sinnigen Vorspiel mit ihrer Glockenstimme begleitete, indem sie nach einer schwermüthigen Weise folgende Ballade sang:

Die Nacht ist still, das Wasser rauscht,  
Der Wind streift durch die Bäume;  
Ein Stern am Himmel droben leuchtet  
Durch einsam weite Räume.

Das Wasser rauscht, das Mühlrad dreht  
Sich klappernd dort im Thale,  
Und oben auf der Höhe steht  
Das Schloß im Mondenstrahle.

In solcher klaren, stillen Nacht —  
So geht die alte Sage —  
Des Schloßes letzter Herr erwacht,  
Erhebend laute Klage.

Es war der Graf ein wilder Mann,  
Voll Stolz und heißem Blute;

### Maria.

#### Historische Novelle

von

Rudolf Wellnau.

(Fortsetzung.)

„Nein,“ entgegnete Wolfram, „singt sie auch?“

„Si gewiß!“ sprach der Domherr, „so schön sie ist, so schön singt sie auch, eine wahre Glockenstimme.“

„So laß uns zu ihr eilen,“ rief feurig Wolfram.

„Ja, ja, bis vor die Festung um dann mit langer Nase wieder abzugehen!“ spottete der Domherr.

Bald darauf machten sich Beide auf den Weg und betraten das Haus des Malers. Dieser, sowie Maria bewillkommneten die Freunde, setzten sich zusammen und waren bald in ein eifriges Gespräch verwickelt, indeß Maria Gelegenheit genommen, einige Flaschen guten alten Weins herbeizuschaffen, den sie mit aller Anmuth und Grazie kredenzte. Während der Domherr mit dem Maler über neu zu schaffende Bildwerke in den verschiedenen Kirchen Magdeburgs verhandelte, hatte Graf Wolfram mit Maria eine Unterhaltung angeknüpft und war vergebens bemüht, das Gespräch auf seine Liebe zu lenken, wobei Maria jedesmal geschickt auswich und dem Gespräch eine andere Wendung gab, welche den beabsichtigten Zweck des Grafen vollständig vereitelte.

verbreitet worden, die von so genauen Details begleitet wurden, daß an ihre Begründung geglaubt werden mußte. Wir sind von kompetenter Stelle ermächtigt, diese Gerüchte als vollständig aus der Luft gegriffen zu bezeichnen. Die „Bineta“ ist nach eingetroffenem dienstlichen Telegramme des Commandanten, Kapitän zur See Graf v. Monts, vom 30. December v. J. von Yokohama nach Manilla in See gegangen und befand sich an Bord Alles wohl.

### Auszug

aus dem früher Dänisch-Oldenburgischen Gesetze, Supplementum Corporis Constitutionum, welches zum Theil noch heute im Großherzogthum Oldenburg besteht.

Dero Königliche Majestät zu Danne-marc, Norwegen zc. zu Regulirung des Stadt-Wesens, allergnädigst verordnete Commissarii.

Demnach die heilsame Verordnung, wegen Säuberung der Gassen und Märckts hieselbst, vom 14. Januarii 1647 so den 22 Martii 1709 erneuert, und im Corpore Constit. P. 6 n. 36. p. 78 befindlich, ungeachtet darauf ein sonderbarer Aufseher bestellt, und manche Erinnerung geschehen, bey vielen nicht zu effectuiren gestanden: So sol es, auf special-allergnädigsten Befehl von Ihro Königl. Majest. unserm allergnädigsten Herrn, sub dato Friderichsberg den 14ten dieses Monats Augusti, damit hinfort nach dem Exempel von theils andern Königlichen Städten, in Holstein als Rendsburg zc. also gehalten werden, daß alle vierzehn Tage, einer oder mehrere von des Nachrichters Knechten, am Freytag überall herum gehen und behuef erforderter Reinigung der Gassen, allenthalben wo es nöthig, vor den Häusern ein Rätther-Zeichen gebrauchen, darauf in die Häuser gehen und die Ankündigung thun, hernach den darauf folgenden Montag, abermals, bey allen Häusern, nachsehen, und, wann sich vor und bey einem derselben an der Strassen, annoch die vorige Unsauberkeit, Schwein-Stall oder Mist-Haue findet, nur so fort in dasselbige hinein gehen, und den Wirth durch Wegnehmung einer Schüssel oder andern Haus-Gerätths so lange pfanden sol, bis er es vor seiner Thür und sonst bey'm Hause an der Strassen, vollkommen reinigen lassen, und an jeden herum gegangenen Nachrichters-Knecht vier und zwanzig Grote zur Pfand-Gebühr erleget, der verwircten und in obgedachter Verordnung ausgedruckten Herrschaftlichen Brüche, allerdings vorbehältlich: Es sol auch ein jeder gehalten seyn, den Unflat aus der Stadt bringen und nicht auf die müste Plätze und ledige Hausstellen werfen zu lassen, was auch an gedachten Plätzen und Stellen an Unsauberkeit sich findet, sollen die nächste Nachbarn zur Seite und gegen über, mit Vorbehalt des regressus wider andere, so etwa die Unsauberkeit verursacht, wegzuschaffen schuldig seyn. Wie dann all obigen halber, niemand wer er auch sey, zu verschonen, sondern darnach sich ein jeder zu achten, mithin für Schaden zu hüten hat\*). Oldenburg in Commissione Regia, den 21ten Augusti 1724.

### Uebersicht von Submissionen.

15. Jan. Mannheim	Gasbehälter.
15. „ Cassel	Erd- und Brücken-Arbeiten.

\*) Anm. d. Setzers. Sollte diese Verordnung nicht auch für Wilhelmshaven passend sein?

Viel Böse traf man bei ihm an  
Im Dienst und — wenig Gute.

Beschlossen ward im frechen Rath,  
Des Herrn und seiner Bande,  
Und ausgeführt manche That,  
Des Gräuels und der Schande.

Nun hat der Graf ein einzig Kind,  
Ein'n Sohn voll sanfter Milde,  
Im Herzen gut und wohlgestimmt,  
Ungleich des Vaters Wilde.

Dort unten an des Thales Gang  
Das Mädchen aus der Mühle  
Liebt er im ersten Jugenddrang  
Mit heißem Gluthgefühle.

Nach altem Vorurtheil des Bluts,  
Wird nimmer sie die Seine,  
D'rum hat er heimlich kühnen Muths,  
Sich auserwählt die Reine.

Doch ward nur leider gar zu bald,  
Verrathen diese Kunde;  
Die Knechte schleppten mit Gewalt  
Sie vor Gericht zur Stunde.

Der alte Herr, den Borneswuth,  
Gefesselt hielt am Sitze,  
Läßt Beide stürzen in die Fluth  
Von hoher Felsenpitze.

Hier war der Graf an seinem Ziel,  
Er starb im tollen Sinne,  
Und wie durch Geistermacht zerfiel  
Bald seines Schlosses Rinne.

15. „	Diesal (Schweiz)	Wasserleitungsarbeiten.
15. „	Münster	Basaltlava und Granit.
15. „	Poln. Wartenberg	Riefen Mittelschwellen.
15. „	Bromberg	Eich. Bahn- u. Weichenschwellen.
15. „	München	Eichene Schwellen.
15. „	Strasbourg i. G.	Rief. u. Tan. Telegraphenstangen.
15. „	Wesel	Calicot, Drillich, Handschuhe, Leder, Helme zc.
15. „	Magdeburg	Uniforms-Materialien u. Tüche.
15. „	Glogau	Leinwand, Drelle, Leibriemen, Tornister zc.
15. „	Münster	Leinen, Drelle, Treffen, Leder, Helme zc.
15. „	Berlin	Eisendraht.
15. „	Diesal (Schweiz)	Eiserne Röhren.
15. „	Cöln	Eiserne Kopfböhlen.
15. „	Cöln	Lokomotive, Verkauf.
15. „	Räthen (Kreis Stendal)	Leichenwagen.
16. „	Obornik	Feldsteine, Werksteine und Deckplatten.
16. „	Stettin	Telegraphenstangen.
16. „	Wes	Helme, Handschuhe, Tornister, Säbeltroddeln zc.
16. „	Münster	Eiserne Geländer.
16. „	Berlin	Isolator-Stützen.

### Vermischtes.

— Hamburg, 6. Jan. (Schiffbruch.) Nach aus Helgoland von heute Morgen hier eingegangenen Meldungen ist das Flottmachen des Dampfers „Sazonia“, welcher gestern in der Nähe von Helgoland auf den Grund gerathen ist, fehlgeschlagen. Die Passagiere und die Mannschaft sind, ohne Schaden genommen zu haben, gelandet. Das Wasser ist in den Maschinenraum eingedrungen und daselbst noch im Steigen begriffen. 500 Sack Kaffee, die Post und die Komptanten sind in Sicherheit gebracht. Weitere Bergungsversuche sollen beim Eintreten günstigen Wetters aufgenommen werden. Das Schiff selbst ist nur noch durch ganz außerordentliche Mittel, welche hier gänzlich fehlen, zu retten. — Ueber die Ursache des Schiffbruchs lesen wir im „S. G.“: Das der Hamburg-Amerikanischen Packet-Aktien-Gesellschaft gehörende Dampfschiff „Sazonia“, von Westindien kommend, ist gestern Vormittag in nebligem Wetter auf dem Riff NW. von Helgoland gestrandet und sitzt in der Nähe des dort vor einigen Jahren verunglückten Dampfers „Halifax“. Die Strandung ist dadurch veranlaßt, daß der Kapitän der „Sazonia“ die in diesen Tagen erst neu eingeführten, durch Kanonenschüsse von Helgoland gegebenen Nebelsignale, von deren Existenz ihm noch nichts bekannt war, für vom Feuerschiffe abgegebene Signalschüsse hielt und dadurch aus seinem Cours gerieth. Der Wind war bei der Strandung SW. mäßig, jedoch im Zunehmen, und das Schiff gestern Nachmittag noch dicht. Da das Telegraphen-Kabel zwischen Helgoland und Cuxhaven seit einigen Tagen unterbrochen ist, so konnte erst, nachdem die Nachricht von dem Strandungsfall von Helgoland aus per Fahrzeug dorthin gemeldet war, Hilfe von Cuxhaven aus gesandt werden. — Nach telegraphischer Meldung

Jetzt sieht der Wanderer mit Grau'n  
Von jener Unglücksstätte,  
Bei Mondesnacht ihn klagend schau'n  
Herab in's Wogenbette. —

Das Lied war zu Ende, Maria schwieg. Mit Entzücken hatte Wolfram den herrlichen Gesang gehört und war mit der gespanntesten Aufmerksamkeit jedem Tone gefolgt und schwelgte berauscht in der Fülle von Wohlklang und Harmonie, welche von den rosigen blühenden Lippen der reizenden Sängerin flossen. Voll Stolz blickte der Vater auf sein Kind und triumphirend lächelnd sah er den Domherrn und Wolfram, seinen Bruder an.

„Das war etwas Herrliches!“ nahm der Graf das Wort, „ich glaube der Gesang der Engel im Himmel kann nicht schöner sein!“ —

Sobald Maria merkte, daß es an's Loben gehe, was sie nicht ausstehen mochte, verließ sie das Zimmer, wodurch Wolfram's Lob, das er eben voller Begeisterung aus seinem überfluthenden Herzen beginnen wollte, die Spitze abgebrochen war.

Obgleich Wolfram wohl merkte, was Maria durch ihr Hinausgehen bezweckt hatte, so war sein liebendes Herz doch zu voll, als daß er hätte schweigen können, wenigstens einen Abzugskanal mußte er der überwältigenden Fluth gestatten, weshalb er begeistert zu Demeter anhub:

„Welch eine Perle, verehrter Meister, besitzt Ihr in diesem Euren Töchterlein! Ein Demant, der wohl verdiente in Gold gefasset zu werden. Ihre Schönheit, wie ihre Tugend, ihre An-

aus Cuxhaven von heute Vormittag war die „Saronia“ in letzter Nacht bei lebhaftem SW-Winde und ziemlich hohem Seegange leck geworden; die Dampfer „Ellath“, „Goliath“, „Magnet“, „Patriot“ und „Tell“ waren bei Helgoland, konnten sich aber der „Saronia“ nur bis auf zwei Kabellängen nähern. Zwischen dem gestrandeten Schiffe und der Insel gingen Böte hin und her, durch welche die Passagiere voraussichtlich gerettet sein werden. (Die „Saronia“ ist zum vollen Buchwerthe versichert.)

— Danzig, 4. Jan. (Die Rogatüberschwemmung.) Das durch die Ueberschwemmungen herbeigeführte Unglück in den auf der rechten Seite der Rogat liegenden Niederungen hat in den letzten Tagen räumlich an Ausdehnung gewonnen. Bisher war nur die zwischen der Rogat einer-, der Stadt Elbing und von ihr nach Marienburg führenden Chaussee andererseits liegende eigentliche Elbinger Rogatniederung von der Ueberschwemmung heimgesucht. Jetzt beginnt diese sich auch auf die südlich von Elbing und jener Chaussee am Drausensee liegende, aus zweiundzwanzig Dörfern bestehende Drausenseeniederung auszudehnen. Das mehrere Tage anhaltende Thauwetter hatte das Wasser des Drausensees, wie das der in dessen Gebiet liegenden Flüßchen Weeske, Sorge, Elste, Serpine und Thiene so sehr angestaunt, daß die Dämme nicht mehr zu halten waren und eine Anzahl Dörfer, wie Drausenhof, Weesendorf, Campenau, Brodtsende, Stuhmswalde u. A. theilweise unter Wasser gesetzt sind. — Bei dem von der oberen Weichsel aus gemeldeten hohen Wasserstände war die Gefahr, welche ein neuer Eisgang sämmtlichen

spruchslosigkeit, wie ihre geistigen Gaben und Vorzüge — Alles steht gleich hoch und erhaben an ihr, ist schön und voller Harmonie, und werth, bewundert zu werden!

„Ihr macht des Lobes zu viel, Herr Ritter,“ versetzte der Maler schmunzelnd, da es ihm unendlich schmeichelte, solche Lobeserhebungen über seinen Augapfel, seine geliebte Maria, zu hören; „wenigstens“ — fuhr er fort, indem er von dem, was er sagte, das Gegentheil meinte, — „verdient sie das Lob wohl nur zur Hälfte. Sie ist ein einfaches Bürgermädchen und was das Uebrige betrifft, je nun, so meine ich —“ indem er auf seinen Reichtum anspielte — „ist es nicht mehr nöthig, sie in Gold zu fassen, da sie bereits doppelt und dreifach davon umgeben ist.“

„So war es nicht gemeint, verehrter Meister,“ entgegnete der Ritter, „ich wollte vielmehr damit sagen, daß Maria es verdient, einst einen Gemahl zu bekommen, der ihrer Liebe und ihrer Tugenden werth und würdig, und demzufolge in jeder Beziehung dem Golde zu vergleichen ist.“

„Wohlgesprochen und edel gedacht, Herr Wolfram,“ sprach der Alte, „doch kümmert mich diese Angelegenheit weniger, da ich meiner Tochter in diesem Punkte völlig freie Wahl lasse. — Wer sich ein Herz erobert, dem gehört es!“ und mit einem Blick auf den Domherrn fragte er diesen gleichsam, „hab' ich nicht recht, Herr Dietrich?“

„Gewiß,“ bestätigte dieser, „obgleich dies eigentlich von dem Brauch unserer Zeit ein Wenig abweicht, so bin ich mit Eurem Thun völlig einverstanden, da ich es für ganz zweckmäßig halte, wenn man den jungen Leuten, welche künftig zusammenleben und ihr ganzes Leben zusammen verbringen sollen, freies Spiel läßt, weshalb ich Euer Wort ganz passend finde: Wer sich ein Herz erobert, dem gehört es!“

„Wirklich, Meister Demeter?“ rief Wolfram mit leuchtenden Blicken, „und Ihr würdet es rechtfertigen, wenn ich selbst den Kampf zu dieser Eroberung wagte?“

„Um!“ lächelte der Maler, „im Ernst, Herr Ritter, würdet Ihr als Eidam mir nicht unwillkommener sein, als jeder Andere.“

„Wohl!“ rief Wolfram, „der Kampf sei gewagt, obgleich ich bis heute nur Zeichen der Abneigung von Eurer liebreizenden Tochter erhalten, was mich beinahe einen nicht glücklichen Ausgang meines Kampfes fürchten läßt, so sei er dennoch gewagt!“

„Wie?“ sagte Demeter verwundert, „Ihr habt schon —“

„Ich habe,“ unterbrach ihn der Ritter, „bereits versucht, mich Maria zu nähern, aber sie flieht mich sichtlich und weicht mir aus, wo sie nur immer kann; aber dennoch verehrter Meister, ich liebe sie, ich liebe Euer Kind und werde alles aufbieten, sie von meiner Liebe und der Aufrichtigkeit meines Herzens zu überzeugen!“

„Steht es so,“ sprach der Maler, „so thut das Eure, ich thue das Meine — meine Einwilligung habt Ihr.“

„Amen,“ schloß der Domherr.  
Die Thür ging auf und Maria trat wieder ein und meldete, daß es bald Mitternacht sei, und die Zeit der Ruhe gekommen.

„Wohl,“ sprach der Domherr, „es ist Zeit, daß wir aufbrechen, aber ehe wir von daumen gehen, wirst Du, liebliches Kind, uns noch einmal Deine Engelsstimme hören lassen und uns eins auf den Weg und zur guten Nacht singen. Nicht wahr, Du thust es?“

Rogatniederungen wie auch dem großen Berber drohte, sehr groß, um so mehr, da die ganze obere Rogat von der Montauer Spitze an mit Eis versackt ist; deshalb wurden schon seit einigen Tagen an allen irgend bedrohten Stellen die umfassendsten Maßregeln zur Abwehr getroffen. Der milde Frost, welcher seit gestern eingetreten ist, läßt die Möglichkeit offen, daß die drohende Gefahr des neuen Eisgangs wenigstens weiter hinausgeschoben wird; auch hat er die Communication mit den überschwemmten Gebieten wieder erleichtert. — Für die armen Ueberschwemmten wird von Seiten des Hilfscomites, dem jetzt recht ansehnliche Gaben zufließen, nach Kräften Sorge getragen. In der städtischen Turnhalle zu Elbing, welche täglich geheizt wird, befinden sich zur Zeit 150 Personen, welche außer Obdach auch warme Speisen erhalten. Auch auf dem überschwemmten ländlichen Gebiete wird jetzt schon nach Kräften Hülfe gespendet.

— In Tilsit ist am 27. December die Lutterhorth'sche Papierfabrik und Mahlmühle, ein Actienunternehmen, niedergebrannt. Die Fabrik war mit 1,470,000 Mk. versichert und es sollen daran der Londoner „Phönix“ mit 405,000 Mk., die Berlin-Kölnener Feuer-Ver.-Ges. mit 495,000 Mk., die Preussische Feuer-Ver.-Ges. mit 330,000 und die Deutsche Feuer-Ver.-Ges. mit 240,000 Mk. theilhaftig sein.

— Musik-Director Bilse, der sich eines mehr als europäischen Rufes als bedeutendster Dirigent erfreut, ist von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser zum Hof-Musik-Director ernannt worden.

„Wenn der Vater nichts dagegen hat und es wünscht,“ sagte Maria mit einem Blick auf diesen und setzte zögernd hinzu, „dann gern.“

„Singe, singe, meine Tochter; aber singe uns wirklich das Lied von der guten Nacht; es paßt so schön für den gegenwärtigen Augenblick und kann gleichzeitig auch einmal den Abendsegen vertreten, nicht so, Herr Dietrich?“

„O gewiß, was aus dem Herzen der Unschuld und Tugend kommt, kann Alles nur Segen sein!“ antwortete dieser salbungsvoll. Maria nahm abermals ihre Harfe zur Hand und begann mit sanfter Stimme:

Gute Nacht!

Friedlich ruht in stiller Feier  
Die Natur; der Dämmerung Schleier  
Hat des Höchsten Vaterhand,  
Auf die Erde ausgespannt.  
In dem nächstlich süßen Frieden,  
Schlummern ruhig alle Mäiden,  
Die ihr Tagewerk vollbracht:

Gute Nacht!

Gute Nacht!

Schwebend liegen Au' und Felber,  
Lautlos tönen Hain und Wälder,  
Und es flüstert, wie im Traum  
Nur die Blume und der Baum;  
Sanfter rauscht des Baches Welle,  
Leiser fließt die Felsenguelle  
Durch die Stille kispelnd sacht:

Gute Nacht!

Gute Nacht!

Ringsum klingt es durch die Lüfte  
Mit dem Hauch der Blumenlüfte  
Wie ein stiller Geisterfang,  
Wie der Aeolsharfe Klang. —  
Nur vereinzelt in den Zweigen  
Nimmt der Vöglein leiser Reigent  
Abschied von des Tages Pracht:

Gute Nacht!

Gute Nacht!

Ueber waldbesdunklem Kranze  
Schwebt der Mond im vollen Glanze,  
Auf der Erde schlummernd Bild  
Blickt herab er still und mild;  
Und es künden uns die Sterne,  
Daß in schöner Himmelsferne  
Treu ein Vaterauge wacht:

Gute Nacht!

Die letzten Töne des schönen, wunderbar ergreifenden Abendliedes waren verstummt und auf's Neue brach Wolfram in das begeisterte Lob Maria's aus. Diese aber reichte dem Domherrn und dem Ritter die kleine weiße Hand und ihr Mund kispelte ein leises „Gute Nacht,“ worauf sie in's Nebenzimmer verschwand.

„D, wäre sie mein!“ seufzte Wolfram laut und unwillkürlich ihr nach.

„Sie ist es, wenn Ihr sie erobert, Herr Ritter,“ sagte Demeter.

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachung.

Die Entwässerungskosten per 1876 werden bei der Steuer-Erhebung pro Febr. d. J. gleich mit erhoben werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wilhelmshaven, 8. Jan. 1877.

Der Amtshauptmann.

J. B.:

L. v. Winterfeld.

## Bekanntmachung.

In Concurssachen der Gläubiger des Kaufmanns und Wirths Heinrich Janssen zu Neuende kommen die zur Masse gehörigen Immobilien, nämlich:

1. ein zu Neuende belegenes, zum Betriebe der Handlung und Wirthschaft eingerichtetes Haus nebst Scheune, Regelbahn, sowie ein hinter dem Hause belegener Garten,
2. ein dem Hause gegenüberliegendes Stück Gartenland,

am

**Sonnabend,**  
**den 13. Januar 1877,**  
**Mittags 12 Uhr,**

im Locale des Großherzoglichen Obergerichts Barel zum ersten Male zum Verkaufsaussatz.

Das unter 1 gedachte Haus enthält mehrere Stuben, sowie einen Keller und Tanzsalon und ist zum Geschäftsbetriebe — in der Nähe der Kirche und Schule gelegen — sehr zu empfehlen, umsomehr, da auch der Besuch aus dem nahe gelegenen Wilhelmshaven kein ganz unbedeutender ist. Der unter 2 gedachte Garten eignet sich vorzüglich zu einem Bauplatze.

Die Immobilien werden, wie oben unter 1 und 2 aufgeführt, zunächst einzeln und sodann zusammen zum Aufsatze kommen und wird, falls das Höchstgebot die Tage erreicht, der Zuschlag sofort erteilt werden.

Heppens, 29. December 1876.

Der Concursscurator.

R o c h.

## Bermischte Anzeigen.

### Zu vermieten.

Zum 1. Mai ex. eine geräumige Familien-Wohnung mit großer Werkstätte, passend für Tischler, Schlosser u. bei **Emil Dheim**, Marktstr. 12.

### Gesucht.

Ein ordentliches Dienstmädchen mit guten Zeugnissen.

**C. Langner.**

Badeanstalt.

## Alt-Heppens.

Heute und folgende Tage:

### Großes

## Concert und komische Vorträge.

Zum Vortrag kommen u. A.:

**Flichschneider und Jurist.**

**Wachtel und Lucca.**

**Die 4 Jahreszeiten.**

**Pietsch im Verhör.**

**Kale, Male, Schale**

u. s. w.

Es ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein **EICKHOFF.**

## Gesucht.

Eine Aufwartefrau für die Morgenstunden.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Knauer's Kräutermagenbitter

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pf. bei E. Wetschky und S. H. Meyer in Wilhelmshaven.

## Dilettanten- Theater

### Neustadt-Gödens.

Sonntag, 14. Jan., Abends 7 Uhr.

Fremde können nur durch Mitglieder des Vereins eingeführt werden. Entree 1 Mk.

Hiesiger Speck Pfd. 80 Pf.

Amerik. Speck " 55 "

Rahmkäse " 80 "

empfehlen **A. Deltjen,**

Elfaß, Börsestraße 29.

Zu verkaufen.

Eine Kofle

beim Schleusenmeister **Frank.**

**Gesucht.**

Ein ordentlicher Knabe zum Regelaufsetzen.

**C. Langner.**

**Zu miethen gesucht.**

Auf sofort für eine kleine Familie eine Wohnung, am liebsten in der Nähe der Werft. Auskunft erteilt

**J. Wille,**

Roonstraße, Restauration.

## Gesucht.

Auf sofort ein Knecht für unser Biergeschäft.

**C. Schulz u. Co.,**

Friedrichstraße.

**Hämorrhoidalkranke Patienten, welche Unterleibsleidende lange vergebens kurirt haben, fanden noch Hilfe gegen ihre qualvollen Leiden durch W. Bernhardt, jetzt in Berlin SW. Derselbe versendet seine „Nachrichten über eine tausendfach bewährte Hämorrhoidalkur“ gegen Einsendung von 70 Pfg. Briefmarken an alle Leidenden. Möge Niemand versäumen, dieses trostreiche Heftchen zu lesen und sich hilfesuchend an den Verfasser zu wenden.**

4 junge Leute, am liebsten Werftarbeiter, können Logis erhalten. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Gesucht

ein möbliertes Zimmer zum 15. Jan. dresfen abzugeben in der Exped. d. Bl.

Das Schiff „Antonette Elje“ ist mit einer Ladung bester

## Lochgelly-Kohlen

hier eingetroffen. Ich liefere solche pro 4000 Pfd. für 42 Mk. frei vor's Haus und nehme darauf noch Aufträge entgegen.

**M. F. Tapfen.**

### Feines hiesiges

## Schmalz

empfehlen **A. Wohl, Schlachter.**

Als Clavierstimmer empfiehlt sich

**A. Hoppenrath,**

Augustenstraße 1, 1 Tr.

Reparaturen prompt und billig.

Nachweis von neuen wie gebrauchten Instrumenten zu überraschend billigen Preisen. Unter Garantie. **D. D.**

### Zu vermieten.

Eine möblierte Wohnung, passend für 2 Herren, in der Nähe der großen Caserne.

Näheres in der Exped. d. Tageblatts.

## Wilhelmshavener Wandkalender

auf das Jahr 1877

mit Angabe des Hochwassers (Vor- und Nachmittags)

Preis pro Stück 25 Pf., sind zu haben bei

**F. A. Schumacher.**

Holz-, Torf- u. Kohlen-Handlung

von

## G. Scholz,

Elfaß-Wilhelmshaven,

liefert die besten schott. Haushaltungs-Kohlen frei vor's Haus.

1 Last (4000 Pfd.) 45 Mark — Pfg.

1/2 " (2000 Pfd.) 22 " 50 "

1/4 " (1000 Pfd.) 12 " 50 "

100 Pfd. 1 " 40 "

### Deutsche Nußkoble.

1 Last (4000 Pfd.) 38 Mark — Pf.

1/2 " (2000 " ) 19 " — "

1/4 " (1000 " ) 10 " — "

1 Centner 1 " 10 "

### Preßtorf.

1/4 Last (1000 Pf.) 10 M. 80 Pf

100 Pfd. 1 " 10 "

1 lfd. Mtr. 8 " — "

## Gesucht.

Für meine Buchdruckerei suche möglichst bald einen Lehrling.

**F. A. Schumacher.**

## Todes-Anzeige.

Heute hat es dem Herrn gefallen, unsern Sohn **Hermann** in seinem 22. Lebensjahre in ein besseres Jenseits zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten die betraübten Eltern.

Wilhelmshaven, den 10. Januar.

**Geisler,**

nebst Frau und Geschwistern